

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrums-Partei

42. Jahrgang.

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Nr. 185

Montag, 11. August 1913

Nr. 185

Deutschland.

Volkswirtschaft und Kriegsbereitschaft

Durch die Presse gehen Nachrichten über einen angeblich geplanten wirtschaftlichen Beirat des Kriegsministeriums, der aus Vertretern der Großbanken zusammengeleitet werden und die finanzielle Kriegsbereitschaft vorbereiten solle. Diesen Angaben liegen nach der „Rhein-Neckar-Korrespondenz“ folgende Tatsachen zugrunde: Seit der Marktreform ist es sich nicht bloß um die industrielle, Bank- und Regierungskreise sehr eingehend mit der Frage, durch welche Maßnahmen im Falle einer Mobilisierung einer schweren Erleichterung unserer Volkswirtschaft vorgebeugt werden kann. Dabei handelt es sich nicht bloß um die sogenannte finanzielle Kriegsbereitschaft, das heißt, um die Bereitstellung der für die Kriegsführung notwendigen Vorräte, sondern auch um die Versorgung der Zivilbevölkerung mit Nahrungsmitteln, um die Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten, um den Bezug der für die Produktion unentbehrlichen Rohstoffe und Halbfabrikate und um die Bereitstellung der zur Entrichtung der Löhne und Gehälter notwendigen Zahlungsmittel. Der preussische Kriegsminister hat infolgedessen die Linienkommandanturen angewiesen, die Anforderungen des wirtschaftlichen Lebens an die Eisenbahnen und Wasserstraßen dauernd im Auge zu behalten, um auch für den Kriegsfall neben der Wahrung der militärischen Interessen den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs Rechnung tragen zu können. Zu diesem Zweck findet von Zeit zu Zeit eine Konferenz der Linienkommandanturen mit hervorragenden Persönlichkeiten des praktischen Erwerbslebens statt. Außerdem ist für den Mobilisationsfall die Errichtung von Kriegslagerhäusern, die sich bereits in den Jahren 1896 und 1870-71 gut bewährt haben, in Aussicht genommen. Diese würden gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren, wahrscheinlich auch von Rohstoffen, Maschinen und Gebäuden Darlehen gewähren und zu diesem Behufe zur Ausgabe von Darlehnskassenscheinen ermächtigt werden. Ihre Verwaltung würde selbstverständlich der Kontrolle der Reichsbank und damit der öffentlichen Aufsicht des Reichstags unterstellt sein. Von Seiten, die es wissen können, wird sogar geglaubt, daß diese Darlehnskassenscheine schon längst geprägt sind. Aller Voraussicht nach wird man ihrer in absehbarer Zeit jedoch nicht bedürfen.

Für die Verwaltung des außerordentlichen Silber- und Goldbestandes, der nach dem Gefährte über die Änderungen im Finanzwesen vom vorigen Monat in Höhe von 240 Millionen Mark gebildet wird, hat der Bundesrat, wie im Anschluß hieran

mitgeteilt wird, Bestimmungen erlassen, die sich im wesentlichen an die kaiserliche Verordnung über die Verwaltung des Reichs-Kriegsschatzes vom Jahre 1874 anlehnen. Danach sollen die zur Bildung des Silber- und Goldbestandes von je 120 Millionen Mark bestimmten Münzen in besonderen Tresoren der Reichsbank aufbewahrt werden. Während der Goldbestand ausschließlich bei der Reichsbank in Berlin aufbewahrt wird, ist in Aussicht genommen, den Silberbestand nach besonderen Anordnungen, die der Reichskanzler erlassen wird, zum Teil bei der Reichsbank in Berlin und zum Teil bei einigen Zwangskassen aufzubewahren, um für den Fall seiner Verwendung schneller disponieren zu können. Jede Verwendung des Silber- und Goldbestandes bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Bundesrats. Die Verwaltung der Bestände wird von der Kanzlei des Reichskriegsschatzes unter Aufsicht des für diesen bestellten Kurators geführt. Ohne besondere Anweisung des Reichskanzlers darf bei den Beständen nichts vereinnahmt oder verausgabt werden. In jedem Rechnungsjahre wird eine Revision der Bestände vorgenommen, zu der die Mitglieder der Reichshauskommission eingeladen werden müssen. Ueber die Durchführung der Bestände, die Verwaltung der Schlüssel usw. sind eingehende Bestimmungen erlassen.

Kein neuer Zolltarif.

Aus Kreisen der national-liberalen Reichstagsfraktion wird der Rat. Kor. geschrieben: Die Frage, ob ein neuer Zolltarif vorgelegt werde, sei zu verneinen. Die Regierung werde sich darauf beschränken, eine Novelle vorzulegen, welche einzelne Abänderungen vorschläge, an den bewährten Grundlagen unseres Wirtschaftssystems jedoch nicht rüttelte.

Bezüglich etwaiger Auslandsreisen des Kaisers ist nunmehr als feststehend zu betrachten, daß der Monarch im Laufe des August sich nicht in das Ausland begeben wird. Bestimmte Reiseabsichten für den September sind noch nicht getroffen worden. Es ist nicht unmöglich, daß der Kaiser sich nach Korsika begibt, und, wie bisher, die Meldungen zu berichten wissen, dann seiner Gewohnheit entsprechend, auf der Durchreise dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abzustatten. Nach derselben Quelle hat auch der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand den Monarchen eingeladen, ihn auf dem Schloß Eszterházy zu besuchen, wo größere Jagden abgehalten werden sollen.

Sozialdemokratische Theorie und Praxis.

Die frühere Volksliche Zeitung schreibt an der Spitze ihrer Nr. 307 unter obiger Rubrik: Die Sozialdemokraten wollen die Anhänger ei-

nes freien Wahlrechts sein. In Wahrheit aber knebelt die sozialdemokratische Partei die Freiheit bei den Wahlen. Ihr brutaler Wahlterrorismus gegenüber den von Arbeiterfundschaft abhängigen Gewerbetreibenden bei den preussischen Landtagswahlen ist selbst den eigenen Anhängern vielfach zu weit gegangen, so daß sie sich bei den letzten Wahlen geschämt haben, ihn mit der gleichen Rücksichtslosigkeit offen anzuwenden wie 1908. Aber in einzelnen Fällen ist ihr Terrorismus der alte geblieben. Im Wahlkreis Solingen macht sie sich sogar eine Gerichtsbeschlagnahme über bürgerliche Wähler an, die von der Wahl ferngeblieben sind. Der Walder Ztg. weht ein Zufall folgendes Blatt auf den Schreibtisch. Bald, Datum des Postempells. Durch das unterzeichnete Wahlkomitee ist festgesetzt worden, daß Sie sich bei der Wahl der Wahlmänner am 16. Mai der Stimme enthalten haben. Um nun die Gründe für Ihr Fernbleiben von der Wahl zu hören, werden Sie zu einer am Dienstag den 10. Juli, abends 8.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus stattfindenden Sitzung eingeladen. Das sozialdemokratische Wahlkomitee. J. M.: S. Plümacher. Da wird also einfach ein unabhängiger Geschäftsmann zitiert, und er soll sich verantworten wegen seiner Wahlteilnahme! Die Walder Ztg. bemerkt dazu: Wenn die Sozialdemokratie ihre eigenen Mitglieder wegen des Fernbleibens von der Wahl bestrafen will, so mag sie das tun, die Mitglieder müssen wissen, daß sie diesem Zwang ausgesetzt sind. Aber diese Annahme, sich selbst als Gerichtsbehörde über jeden freien Mann einzusetzen, übersteigt doch alle Begriffe politischer Dummheit.

§ Berlin, 8. Aug. Der Prinz von Wales, der zu einem Familienbesuch am Medenburger-Städtchen Hof weilt, wird Ende dieses Monats nach Berlin kommen, um hier dem Kaiser seinen Besuch zu machen.

§ Detmold, 8. Aug. Bei der heutigen Erbschaftswahl im 6. Lippschen Landtagswahlkreis erhielt der bisherige liberale Abgeordnete Dr. Neumann-Hofer, der sein Mandat niedergelegt hatte und als Kandidat der Liberalen wiederum aufgestellt war, eine Niederlage. Der christlich-sozialistische Kandidat Kreiling wurde mit 734 gegen 778 liberale Stimmen gewählt.

Ausland.

Frankreich.

Der angebliche Luvallier Zwischenfall.
* Paris, 8. Aug. Das Ministerium des Innern erhielt heute morgen aus Luvallier ein amtliches Telegramm, welches bestätigte, daß die Ver-

waltungs- und Justizbehörden nicht das geringste von einem Zwischenfall wissen, dessen Opfer deutschen Zeitungen zufolge eine in Luvallier wohnende badiische Familie geworden sein soll. Kein Ereignis dieser Art wurde zur Kenntnis der Behörden gebracht, welche die Erhebungen fortsetzen, um zu erfahren, was die Veranlassung zu dieser von den Berliner Blättern gebrachten Nachricht ist. Auf jeden Fall stimmt es, daß ein Mann namens Schneider, der in der Automobilfabrik Dietrich in Luvallier beschäftigt ist, nach Reich abgereist ist, um seine militärische Übung abzuleisten und daß seine Frau Luvallier verlassen hat, um diese Zeit bei ihren Schwiegereltern zuzubringen. Das Haus, in dem die Familie in Luvallier wohnte (und das vollständig zerstört sein sollte), ist verschlossen. Die Nachbarn sagen einstimmig aus, daß ihrer Kenntnis nach kein Ereignis genannter Art sich zugegetragen hat. Frau Schneider hat bei ihrer Abreise am 5. August einer sie an den Bahnhof begleitenden Nachbarin keinerlei Mitteilung gemacht, die auf einen Vorgang wie den gemeldeten schließen ließe. Es liegt also bisher kein Anlaß vor, anzunehmen, daß die Schneiderische Wohnung irgendwie heimgesucht worden sei.

Aus der französischen Marine.

* Paris, 8. Aug. Die eben abgeschlossenen Manöver der französischen Unterseeboote ergaben für die Verteidigung von Brecht folgende bemerkenswerte Tatsache: Die Küstenbatterie wurde durch die eindringende Unterseebootsflotte völlig überrollt; von den beständigen Beobachtungsposten erlangte nur ein einziger rechtzeitig durch Mikrophonwarnungssignale Kenntnis von den allen im Hafen liegenden Kriegsschiffen drohenden schweren Gefahren. Aber auch dieses Signal, das das Verannahen des Seeboots ankündigte, blieb wirkungslos, da das Boot selber nicht entdeckt werden konnte. Infolge dieser Erfahrung steht eine durchgreifende Aenderung der Breiter Küstenverteidigung bevor.

Spanien.

Allgemeiner Ausstand in Katalonien.

* Barcelona, 8. Aug. Die Allgemeine katalonische Arbeitervereinigung kündigte für heute offiziell den Anfang des allgemeinen Ausstandes an. Mehrere Sozialdemokraten, welche die Führer des Ausstandes sind, wurden gestern abend verhaftet. Der Belagerungszustand soll von heute ab verhängt werden. Bis jetzt wurde die Ordnung noch nirgends gestört.

* Barcelona, 8. Aug. Die Polizei nahm 23 Streikende fest, die sich vereinigt hatten, um den allgemeinen Ausstand vorzubereiten. Der Gouver-

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

„Da war es aus mit dem Seelenfrieden meines armen Herrn“, fuhr Winkler fort, „er nannte sich den Wörber seines Freundes, obwohl es doch ein ganz regelrechtes Duell gewesen war und Herr von Noth seinen Tod durch eigene Unvorsichtigkeit, durch sein starkes Trinken, wie ich annehme, selbst verschuldet hat. Sie wissen, daß wir nun ruhelos durch aller Herrn Länder zogen, daß der frühere Jüngling ein schwermütiger, menschenfeindlicher Mann wurde — und werden es auch zu er-messen vermögen, wie tief er heimlich unter diesem Verkehr mit Damiel leidet. Frau von Noth scheint freilich alles vergessen zu haben und ein anderer Mann würde an Stelle meines Herrn das gleiche tun. Ein Glück, wenn er es könnte — aber das ist nicht sein Glück. Er leidet doppelt darunter, denn er fühlt ebenso, genau wie ich es ahne, ganz sicher, daß Frau von Noth am allerwenigsten eine Freundin wäre, die den Frieden seiner Ehe zu erhalten suchte. Vielleicht strebt sie eher das Gegenteil an. Ich verrechere Ihnen nochmals, sie ist eine Kasse mit scharfen Krallen unter den Samtpfötchen, eine kahle, aber giftige Schlange, und ich möchte Ihnen raten, aus Rücksorge vor der gnädigen Frau auf der Hut zu sein.“

Winkler holte tief Atem und zog sich bis an die Tür zurück. Auch Della erhob sich. Sie drückte seine Hand und rief mit Tränen in den Augen: „Das übertrifft selbst meine schlimmsten Befürchtungen. Es wäre entsetzlich, wenn Sie in allen Zeiten recht befehlen. Es wagt um mich wie ein empörtes Meer, in welches ich alle meine Lieben untergehen sehe, ohne ihnen helfen zu können. Was soll ich tun, was unterlassen?“ Sie rang die Hände und presste sie gegen die glühende Stirn.

Da klang hell die elektrische Klingel aus Margarethens Zimmer.

„Es gibt einen Gott!“ sprach der Greis mit Nachdruck, dann öffnete er dem erschütterten Mädchen mit einer respektvollen Reigung die Tür: „Die Frau Baronin verlangen nach dem gnädigen Fräulein.“

„Welche freundliche Überraschung, gnädige Frau. Ich bin entzückt, Ihnen die Honneurs meines bescheidenen Palastes machen zu können!“ rief Will Jensen, der soeben, von Liebesanfällen zurückgekehrt, aus dem Wagen gesprungen war und in einer Dämmerung, welche den an seinem Saute vorüberfließenden Fußweg von dem Bahnhof nach der Stadt entlang beschritt, Frau von Noth erkannte.

Er eilte an das Tor und rief die Knechte noch weiter aus. Lachend wachte sie ab indem sie ihm freundlich die Hand reichte.

„Ich werde mich begnügen, den guten Willen für die Tat zu nehmen. Ich komme von Breslau und fürchte, daß mein Kutscher sich wieder nach der Damiel'schen Uhr gerichtet hat, so daß ich für eine halbe Stunde Frau Steches Gastfreundschaft in Anspruch nehmen muß.“

„Und warum nicht die meinige, gnädige Frau? Ungewöhnliche Umstände entschuldigen.“

„Vielleicht, aber ich verzichte darauf, um Sie für Ihre eigene Nachlässigkeit zu bestrafen. Warum haben Sie noch immer nicht in Damiel vorgeschrien? Unmöglich kann ich Ihnen doch den ersten Besuch machen.“

„Gnädige Frau sehen mich tief beschämt“, versetzte Will, vor Freude errötend. „Wohl wahrte mich mein Herz dazu, doch hielt mich der böse Zweifel zurück, ob ich ohne Ihre spezielle Erlaubnis es wagen dürfte, an Ihre Tür zu klopfen.“

„Natürlich, ohne alle Umstände, ich bitte ganz entschieden darum, nicht immer erst formelle Einladungen abzuwarten. Wir sind ja hier nicht in Ihrer feinen Pariserstadt, sondern in dem ge-

mütlichen Schlesien, wo bekanntlich die Vetter-Freunde und Nachbarn ins Unendliche geht, und daß ich mich besonders gern über alberne Etikettenfragen hinwegsetze, ist Ihnen wohl nicht fremd geblieben. Ich bin ein enfant terrible, nicht wahr?“

Mit einem schalkhaften Lächeln sah sie ihn von der Seite an. Der rauhe Herzmund hatte ihre Wangen gerötet; der breitrandige, federge schmückte Rembrandt, der schwarze Regenmantel kleideten sie vorzüglich und ließen sie jünger erscheinen. Will wenigstens, der sich ohne weitere Frage angeschlossen hatte, fand sie bezaubernder als je.

„Ich weiß nur, daß alles, was Sie tun, für mich einen unermesslichen Reiz besitzt, und Ihre gültige Erlaubnis mich glücklich macht“, flüsterte er heiss.

„Das kann ich natürlich nicht glauben, bevor ich nicht den Beweis in Händen habe“, scherzte sie in ihrer aufreizenden Weise weiter. „Wenigstens haben Sie ruhig gewartet, bis das Glück von selbst an Sie herantrat.“

„Nun bestrafen Sie meine Bagatelität in sehr grausamer Weise. Sie schmettern mich nieder.“

„In der Tat — und um Sie wieder aufzurichten —?“

„Bedarf es nur eines Sonnenstrahls aus Ihren Augen.“

Werte von Noth schüttelte in kokettem Zweifel den Kopf.

„Das klingt fast zu bescheiden, als daß man auf Wort glauben könnte. Ich werde zu einer anderen Probe greifen müssen, denn auch Frau von Tressenbach klagt über die Vernachlässigung Ihrer Freundschaften. Ich hoffe, Sie heute nachmittag bei mir zu sehen. Darf ich auch Sie erwarten?“

— und dazu kommt noch mein Johann angefahren!“ entzog sie sich ihm, allerdings nicht, ohne ihn durch einen heißen, nichts weniger als ergrünter Blick zu entschädigen, der den letzten Rest seiner Bestimmung in Flammen setzte.

Frau von Noth empfand, daß ihr Wagen just zur rechten Zeit gekommen war, sonst hätte sie mit aller ihrer Gewandtheit eine Erklärung nicht länger hinaushalten vermocht. Sie schritten über einen Rain nach der Chaussee hinüber, auf welcher der Kutscher inzwischen angehalten hatte. Will hob die Dame in den Wagen und empfing gegen das Versprechen pünktlichen Erscheinens noch einen warmen Händedruck und einen glutvollen Blick.

Wäre Frau von Noth arm oder ihm sonstwie unerschwingbar gewesen, so hätte es Will, dem kühlen Rechner, anfänglich wenig Überwindung gekostet, seine Leidenschaften zu dämpfen. Doch ließ er ihr frei die Jügel schießen, da ihm außer dem Besitz des reizenden Weibes noch ein beträchtliches Vermögen, eine glänzende, sorgenlose Lebensstellung winkten, und so geriet er, noch ehe er es selbst wußte, ganz in ihre Gewalt, wurde er, der selbst so gern die Festigkeit seines Charakters und die Schärfe seines Verstandes bewunderte, völlig zum gefügigen Werkzeug in den gewandten Händen der schönen Frau.

Der Tor! hätte er das verächtliche Lächeln gesehen, mit welchem sie dahinschleifte.

Mit geschlossenen Augen lehnte sie sich dann in die Ecke und träumte, bis der Kutscher, ein wenig die das Innere des Kusses abschließende Glasscheibe zurückziehend, meldete: „Gnädige Frau, der Herr Baron Tressenbach kommt uns entgegen.“

Nun schreite sie empor und lehnte sich aus dem Wagenfenster, so daß Volksgang wohl über sie gemittelt war, sie zu begrüßen. Der wohlgeschulte Kutscher hielt von selbst an.

Fortsetzung folgt.

verneuert befaßt die Schließung des Drischbundes der Arbeitergesellschaften. Die Arbeiterinnen verschiedener Berufe fingen heute früh an, sich für den Streik zu erklären. Die Zahl nahm am Nachmittag zu. Die Streikenden gehen in kleinen Trupps umher und fordern die Arbeiter auf, sich dem Streik anzuschließen. Ein Hausen von Streikenden zwang das Elektrizitätswerk zur Einstellung der Arbeit. Der Gouverneur ließ 18 Anarchisten festnehmen.

Amerika.

Die Spannung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten.

* Washington, 8. Aug. Die Erklärung der Regierung Huertas, daß sie unerwünscht ist heute vormittag eingetroffen. Nach einer kurzen Konferenz des Präsidenten Wilson mit Bryan hatte Wilson eine Unterredung mit dem Marine-Sekretär. Die hiesige Times veröffentlicht eine Sonderdruckschrift, die ihm erklärt, er werde sich mit Waffengewalt jedem Versuch der Einnahme in die mexicanischen Angelegenheiten widersetzen; die Grenze seiner Gewalt sei erreicht, weil er von den Vereinigten Staaten nicht anerkannt würde. Er wolle jede Vermittlung oder Einmischung zurück, die Würde und das Deforum der Republik verlange, alle Kompromisse mit den Aufständischen abzulehnen. Nach Presseberichten hat der Gouverneur der Stadt Mexiko erklärt, er könne sich für die Sicherheit Mexikos gegen eine etwaige Volksrevolution nicht verbürgen. Die amerikanische Kolonie billige Huertas-Haltung. Es sei die Ansicht weit verbreitet, daß Mexiko am besten durch drastische Maßnahmen gerufen werde.

* London, 9. Aug. Die Times meldet aus Washington vom 8. Hier herrscht große Sorge wegen Mexikos, denn die öffentliche Stimmung ist derart, daß jede Verleumdung Mr. Huertas eine ähnliche Wirkung haben kann wie die Explosion der Maine und wahrscheinlich den Krieg bedeutet.

Asien.

Der Bürgerkrieg in China.

* Schanghai, 8. Aug. Die Aufständischen der Provinz Szechuan wurden bei Schjan am Hanflusse geschlagen.

Japanische Befehl, die sozialistische Partei, die mit ausländischen Sozialisten und Anarchisten Verbindungen unterhält, wegen Anstiftung der Unruhen aufzulösen und auch in den Provinzen zu unterdrücken.

Zum Schutz der deutschen Niederlassung in Kanton hat der Chef des Kreuzerschiffes Graf Spee, der jetzt an der Mündung des Yangtse eingetroffen ist, das Kanonenboot „Albatros“ abgeordnet, das gemeinsam mit dem Aufklärungsboot „Tintinnus“ die Bewachung des Kantonbogens übernehmen soll.

Friede auf dem Balkan.

Der Friedensvertrag.

* Bukarest, 8. Aug. Die Friedenskonferenz hielt heute eine längere Sitzung ab. Der Vorsitzende Majorescu ließ die Briefe der österreichisch-ungarischen und der russischen Gesandtschaften vom 4. und 6. August zur Verlesung bringen, in denen sich diese das Recht vorbehalten, eine Revision des Vertrages von Bukarest zu verlangen. Die beiden Notizen gehen dem zwischen den Kriegführenden erzielten Übereinkommen voraus. Der bulgarische Bevollmächtigte Radomir erklärte, er habe durch seine Regierung von den Notizen Kenntnis, aber die bulgarischen Delegierten würden den Vertrag auf jeden Fall unterzeichnen. Der Vorsitzende nahm von dieser Erklärung Radomirs Kenntnis und ließ sie dem Protokoll einfügen. Sekretär Pissoski verlas hierauf den Friedensvertragsentwurf, wie er von der Kommission redigiert wurde. Der Artikel 1, der den Abschluß des Friedens zwischen den Vertragsmächten feststellt, wurde angenommen. Artikel 2 betrifft den Frieden zwischen Rumänien u. Bulgarien, bestimmt die neue Grenzlinie und gewährt einen Aufschub von zwei Jahren für die Schließung der Forts von Ruspuk und Schumla und eine Frist von 14 Tagen für die Festlegung der Grenzlinie. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit soll das Schiedsgericht Belgiens, Hollands oder der Schweiz angerufen werden. Dieser Artikel wurde gleichfalls angenommen. Artikel 3 betrifft den Frieden zwischen Bulgarien und Serbien und wurde der morgigen Besprechung vorbehalten. Artikel 4 bezieht sich auf die griechisch-bulgarischen Grenzen und enthält die Klausel der Verzichtleistung Bulgariens auf seinen Anspruch auf Kreta. Was die Frage einer Entschädigung anbelangt, schlug Griechenland vor, daß diese Frage von einer gemischten Kommission geprüft werde; aber Bulgarien lehnte dies ab, unter der Angabe, damit neuen Mißverständnissen auszuweichen. Bulgarien gab den Forderungen Griechenlands in der Frage der Schulen und Kirchen nach. Die serbischen Delegierten erklärten, die Frage der Schulen und Kirchen sei der serbischen Verfassung vorbehalten und könne nicht Gegenstand des Vertrages sein. Die Sitzung wurde aufgeschoben mit der Erklärung des Vorsitzenden Majorescu, daß die morgige Sitzung der Frage des Friedensvertrages gewidmet sein sollte. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages soll am Montag stattfinden. Am Samstag findet im Ministerium des Auswärtigen ein Brunkmal zu Ehren der Friedensdelegierten, am Sonntag ein Wahl am königlichen Hofe, am Montag ein von der Stadt veranstaltetes Mahl statt.

* Bukarest, 8. Aug. Die Erklärung, welche die bulgarische Abordnung in der heutigen Konferenz nach der Mitteilung der Notizen Österreichs und Russlands über die Aenderung des Friedensvertrages abgab, hat folgenden Wortlaut:

Die bulgarischen Bevollmächtigten, die von der bulgarischen Regierung von dem Schritt Österreichs und Russlands bei dem Präsidenten der Friedenskonferenz unterrichtet worden sind, er-

klären, daß dieser Schritt wesentlich zur Annahme der Friedensbedingungen beigetragen hat. Die bulgarischen Bevollmächtigten sind der Ansicht, daß der allgemeine Wunsch, auf dem Balkan einen dauernden Frieden und das Gleichgewicht auf einer gerechten Grundlage herzustellen, am glücklichsten auf der Grundlage des Nationalitätsprinzips verwirklicht werden kann. Nichtsdestoweniger schlossen sie mit den Verbündeten über die Verteilung des von der Türkei eroberten Gebietes eine Vereinbarung, die durch die Tatsachen begründet ist. Sie taten dies, indem sie der gegenwärtigen Lage Rechnung trugen, sowie aus Rücksicht gegen die Großmächte, deren Rat zu folgen ihnen Geleg. Die Bevollmächtigten hoffen, daß Bulgarien die Unterstützung finden wird, die es braucht, um seine Lage zu verbessern und seine wirtschaftliche und nationale Entwicklung zu fördern.

Vorbehalte Russlands und Österreichs.

* Bukarest, 8. Aug. Die russische Regierung unternahm bei der rumänischen durch ihren Gesandten einen Schritt, um sie daran zu erinnern, daß sie sich die Möglichkeit vorbehalte, den Friedensvertrag, was Kamalla anbetrifft, einer Durchsicht zu unterziehen. Es verlautet, daß ein gleicher Schritt kürzlich von Österreich-Ungarn unternommen wurde. Dieses Vorgehen hat die öffentliche Meinung lebhaft erregt, und die Presse übt scharfe Kritik daran.

* Paris, 8. Aug. Der „Temps“ kritisiert die Haltung Russlands in der Frage der Revision des Bukarester Vertrages und schreibt u. a.: Kann sich Russland, welches keine Schiffe nach Skutari senden wollte und dann Schritt für Schritt gegen die Abperrung Serbiens von der Adria gekämpft hat, in ein so unerwünschtes Abenteuer einlassen? Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß wir wie immer auch diesmal von der lebhaften Sorge um die französisch-russische Sache befeuert sind, haben wir die äußersten Folgen derjenigen Politik im Auge, in welche die österreichisch-ungarische Diplomatie Russland hineinzuziehen hofft und wir beschwören unsere Verbündeten, daß sie auch diese Folgen ins Auge fassen mögen. Wenn ein großes Reich, sagte einmal Fürst Bülow, Forderungen aufstellt, dann muß es um jeden Preis nachgedrungen werden. Erfüllung antreiben. Russland kann und darf diese Genugtuung nicht um jeden Preis anstreben, seine Ueberlieferungen, seine Verpflichtungen und seine Interessen raten ihm, den Bukarester Vertrag in seiner gegenwärtigen Form anzunehmen.

Demobilisierung Rumäniens.

* Bukarest, 8. Aug. König Karol geht nach Sinaja erst nach der Abreise der Mitglieder der Konferenz. Die Demobilisierung der rumänischen Reservisten hat begonnen; dann lehren die von der Cholera nicht berührten Truppenteile über die Donau zurück; schließlich die anderen, nachdem festgestellt ist, daß sie leuchtend sind. Dank den guten sanitären Maßnahmen ist die Cholera bisher in Rumänien nur ganz vereinzelt aufgetreten. Das Kriegsministerium teilt mit, daß nach amtlicher Mitteilung aus dem großen Hauptquartier unter den Truppen 880 Krankheitsfälle mit Choleraerscheinungen, 425 verdächtige Fälle und 133 Todesfälle an Cholera und anderen Krankheiten zu verzeichnen sind.

Bulgarien und die Türkei.

* Sofia, 8. Aug. Die Agence Bulgare meldet: Die verschiedentlich ausgetretenen Nachrichten von einer Kriegserklärung Bulgariens an die Türkei und andere ähnliche Meldungen, die aus türkischer Quelle stammen, bezwecken nur, den Anschein zu erwecken, die Türkei sei von Bulgarien angegriffen oder herausgefordert worden, um so den Einfall zu rechtfertigen, den die Türkei in bulgarisches Gebiet zur Behauptung der wiedereroberten Stadt Adrianopel vorbereiten. Bulgarien ist weit davon entfernt, an ein militärisches Vorgehen gegen die Türkei zu denken, sondern ist vielmehr entschlossen, seine Truppen unmittelbar nach der Unterzeichnung des Friedens in Bukarest zurückzuziehen.

Die Vorkonferenz in London.

* London, 8. Aug. Die Vorkonferenz beriet heute neuerlich die Frage der Agäischen Inseln und der Südgrenze von Albanien, ohne daß Beschlüsse gefaßt wurden; doch wurden beträchtliche Fortschritte in diesen Fragen gemacht. Die Vorkonferenz erörterte ferner die am vergangenen Dienstag gemachten Vorschläge für das Programm der internationalen Kommission, die die Südgrenze Albanien an Ort und Stelle festlegen soll, und hörten die Bemerkungen Österreichs zu diesem Gegenstand. Die Frage wird den einzelnen Regierungen wegen der Einzelheiten von neuem überwiefen. Die Konferenz wird sich dann am Montag mit den von den Regierungen gemachten Vorschlägen beschäftigen. Wenn man am Montag nicht zu einem einstimmigen Ergebnis gelangen sollte, wird eine neue Konferenz vor Donnerstag, das heißt bevor die Konferenz in die Ferien geht, abgehalten werden.

Luftfahrt.

* Bonn, 8. Aug. Heute abend ging hier ein belgischer Militärballon nieder, der mit einem belgischen Offizier, einem Unteroffizier und einem Soldaten besetzt war. Sie waren während des Wanders aufgetrieben und über die Grenze abgetrieben worden. Die Insassen nahmen im Hotel Einkehr, wo sie abwarten, bis die nötigen Formalitäten erledigt sind, um in ihre Heimat zurückkehren zu können.

* Frankfurt, 8. Aug. In den Standorten der Zeppelin-Luftschiffe geht zurzeit eine Reihe von Veränderungen vor. Dieser Tage ist das neue Militär-Luftschiff 35 von Baden nach Frankfurt gefahren, während an gleicher Zeit die Victoria Luise von Frankfurt nach Baden übergeführt worden ist.

Deute nacht hat der 34, der bisher in Göttingen war, die Fahrt nach Königsberg, das sein ständiger Stützpunkt bleibt, wird, ausgeführt. Er ist abends 9 Uhr abgefahren und traf heute morgen um 7 Uhr ein; er hat also für die Strecke von 800 Kilometern nur zehn Stunden gebraucht. Der 35 wird in den nächsten Tagen von Frankfurt in die nunmehr freigewordene Halle von Göttingen übergeführt werden.

* Königsberg i. Pr., 8. Aug. Der Flieger Friedrich, der heute früh 4 Uhr 30 Min. in Johannisthal zum Flug nach Königsberg aufstieg, war, ist nach einer 1½stündigen Zwischenlandung in Schneidemühl um 10 Uhr 57 Min. auf dem Flugplatz in Königsberg glatt gelandet. Er beabsichtigt, bei günstigem Wetter nach Tilsit oder Memel weiter zu fliegen. Der Flieger bewirbt sich mit diesem Flug um einen Preis der Nationalflugschende.

* Berlin, 7. Aug. Die zur Zeit der großen Sternschnuppenfälle im August niedergehenden Meteorite haben gestern abend gegen 8 Uhr den Flieger Probeaufstieg mit Leutnant v. Wedderlowe in 1500 Meter Höhe über Neufahrn zurückschicken, als plötzlich die beiden Insassen über sich ein scharfes Zischen und Säusen hörten und im nächsten Augenblick ein Meteor dicht vor dem Albatros-Doppeldecker in die Tiefe fuhr. Trotz der großen Geschwindigkeit des Flugzeuges verspürten Stoße u. sein Nachtrag deutlich den unheimlichen Eindruck des vorüberfliegenden Meteors. Sie landeten dann glatt in Johannisthal.

Arbeiterbewegung.

* Solingen, 8. Aug. In einer Versammlung des Zentralverbandes der deutschen Schuhmacher-Gesellen wurde beschlossen, den Ausstand, der über 3 Monate gedauert hat, aufzuheben, weil es aussichtslos sei, mit den wenigsten noch streikenden Gehilfen den Kampf fortzusetzen.

* Mailand, 8. Aug. Der fünfte Tag des allgemeinen Ausstandes brachte neuerliche Gewalttätigkeiten. Die Ausständischen griffen die Vorkämpfer Branka an und führten zahlreiche mit Weinfässern beladene Wagen um, die vom Güterbahnhof kamen. Auch die Straßenbahnen schlossen sich dem Ausstand an, der immer mehr zu wirklichen Unruhen auszuwachsen droht.

Das Bootsunglück in Swinemünde.

* Berlin, 8. Aug. Die Abendblätter bringen weitere ausführliche Schilderungen des Swinemünder Bootsunglücks. Bemerkenswert ist darunter vor allem, daß sich nach den neueren Feststellungen nur 19 Personen in dem Boot befanden, von denen sieben gerettet werden konnten, so daß sich die Zahl der Ertrunkenen auf zwölf stellt.

Heute nachmittag wurde von einem Fischer eine weibliche Leiche eingeschleppt. Ferner brachten die Rettungsboote „Danzig“ und „Schwalbe“ kurz nach 5 Uhr sieben Leichen in den Hafen ein. Es wurden also heute noch acht Leichen geborgen. Die spätere Feststellungen ergaben, handelt es sich um die Leichen des Kaufmanns Brahm, seines Sohnes, des Sohnes des Kaufmanns Goldmann, des Kaufmanns Haas, des Sohnes des Landgerichtsrats Brandt, des Fischers Bauer jun., der Frau Hedwig Ramprath und der älteren der beiden ertrunkenen Gehilfen Hollars. Es werden also jetzt nur noch fünf Personen nach den Angaben der Badeverwaltung vermißt, bzw. sechs Personen, sofern sich noch ein Herr Dr. Hirsch unter den Ertrunkenen befinden sollte.

Das ausgefahrene Torpedoboot hat an der Uferkaimstraße einen Taucher zu dem gesunkenen Boot niedergelassen. Leichen wurden bei dem Boot nicht gefunden. Es ist gehoben und eingeschleppt worden.

* Swinemünde, 9. August. Heute früh 4 Uhr wurden die Arbeiten wieder aufgenommen, aber bis in die späten Nachmittagsstunden hinein gelang es nicht, weitere Opfer zu finden. Man nimmt an, daß noch sechs Opfer im Wasser liegen. Mit Schleppnetzen Leichengänge und Zugelinen wird zurzeit die ganze Strecke abgesehen. Die Leichen sind alle im Schutzhause aufgebahrt, doch bisher von der Staatsanwaltschaft noch nicht freigegeben worden. Nach und nach nimmt Swinemünde wieder sein früheres Aussehen an. Zu der gestern veröffentlichten Liste kommen noch hinzu: Oberleutnant Schmidt von Schmiedhof vom 2. Gardeulancorps, Oberfeldwebel Schlichtner (Berlin), der im Hotel „Spenisch“ in Swinemünde beschäftigt war, und der Kaufmann Max Walschewski aus Anklam.

Kirchliches.

Die zehnjährige Wiederkehr der Papstkrönung Pius' X.

Am 9. August waren zehn Jahre verflossen, seitdem Pius X. zum Papste gekrönt worden ist. Ein Rückblick auf die kurze Zeitpanne läßt vor unsern Augen eine Fülle von Ereignissen und Daten vorüberziehen, die diesem Pontifikat ein scharfes, eigenartiges Gepräge geben. Pius X. übernahm das große Werk seines Vorgängers als Erbe und erklärte nach seiner Thronbesteigung in ebler Bescheidenheit, daß er durchführen wolle, was Leo XIII. begonnen. Und wenn er seinem Pontifikat ein besonderes Programm als Aufgabe stellte, so war es das der Vertiefung und der Verinnerlichung der Ziele seines großen Vorgängers, auf dessen Engpässe er so oft hinwies. Alles in Christus erneuern, war seine Parole, und dieser Parole blieb der Papst in diesen zehn fruchtbaren Jahren seines Pontifikates in erbebernder, großartiger Schlichtheit unwandelbar treu. Dieses Lösungswort schwebt über allen seinen Erlassen, Schreiben und Anreden. Es bezeichnet ein Pro-

gramm der Erneuerung religiösen Lebens, ein Programm des Kampfes gegen Irrtum und Sünde, ein Programm der Reformtätigkeit in der innerlichen Verwaltung.

Im Jahre 1904 begann Pius X. mit der Reform der Heranbildung des Klerus in Italien, und das Ideal des katholischen Priestertums wurde von Papst unablässig dem Klerus der katholischen Kirche in erregenden Mahnungen vor die Augen geführt. Ein unvergängliches Verdienst erwarb sich Pius X. durch sein Dekret zur Vertiefung eines neuen kanonischen Gesetzbuchs. Die zeitgemäße Reform des römischen Verwaltungswesens wurde von ihm mit großer Entschiedenheit durchgeführt. Gegen die vielfältigen Irrtümer unserer Zeit, deren gefährliche Gärungstoffe einzelne Katholiken angehaftet hatten, schritt er im Jahre 1907 unerbittlich ein und errichtete gegen die zersetzenden Wirkungen des modernen Nationalismus einen Schutzdamm. Neben dieser Abwehr geht bei Pius X. auch eine reiche positive Tätigkeit einher, bei der auch Wissenschaft und Kunst nicht zu kurz kommen. Davon legt Zeugnis ab die von ihm errichtete päpstliche Hochschule für Bibeldruck, und die Einrichtung der neuen vatikanischen Pinakothek, die Papst Pius X. als Kunstförderer. Die Vertiefung des religiösen Lebens unter dem jehigen Papste ist in allen katholischen Ländern unverkennbar. Es ist ein Frucht des fleißigeren Empfanges der Sakramente; die Mahnungen des Papstes zur öfteren hl. Kommunion und zur Kinderkommunion wurden überall treu aufgenommen. Welche Wichtigkeit er auch der sittlichen und religiösen Seite der Arbeiterbewegung beilegt, zeigt die Enzyklika „Singularem quodam“.

Das väterliche Herz des Papstes hat während der zehn Jahre manche Bitterkeit vertragen müssen. Der Ansturm der glaubensfeindlichen Zeit gegen die katholische Kirche wird immer aufgeregter; in Portugal feiert der Unglaube wilde Orgien, die selbst die Gremel der schlimmsten Perioden der französischen Revolution übertreffen. In manchen Ländern sind die Katholiken stark zurückgedrängt und haben jeden Einfluß auf die Gestaltung d. Geschichte ihrer Länder verloren. Aber das Jubiläum der Freiheit der Kirche, das in diesem Jahre begangen wird u. unsere Blicke auf den heroischen Kampf der jungen Kirche gegen die heidnische Uebermacht lenkt, muß bei allen treuen Kindern der Kirche neuen Mut und neue Arbeitskraft wecken. Mit Vertrauen blicken wir auf zum Vorkommen, der am Steuer des Schiffes Petri steht und es mit seiner Hand durch die hoch aufblühenden Wogen leitet. Mit kindlicher Liebe, gebeten wir des Nachfolgers Christi, der mit so großer Geduld die Mühen des Tages trägt und uns ein glänzendes Vorbild treuer Pflichterfüllung ist. Möge der Papst der noch vor kurzer Zeit eine schwere Krankheit glücklich überwand, der katholischen Kirche noch lange erhalten bleiben und noch manches Jahr die dreifache Krone tragen, mit der er vor zehn Jahren feierlich gekrönt wurde. Das eilige Gebet von Millionen möge zum Himmel emporsteigen und Gottes reichsten Segen auf ihn herniedersehen.

Provinzielles.

* Bitterfeld, 9. Aug. Die hiesige Futterstoffweberei A.-G. wurde von einem Großindustriellen aus Elberfeld übernommen, der beabsichtigt, dieselbe bis auf 500 Stühle zu vergrößern, und noch mehr Arbeiterhäuser hinzuzubauen, worin in aller nächster Zeit begonnen werden dürfte.

* Münster, 9. Aug. Das Münsterische Katholikentum hielt gestern abend in der Union eine Versammlung ab, die sich mit 2 Fragen zu beschäftigen hatte: 1. der Frage, ob die 61. Generalversammlung der deutschen Katholiken 1914 nach Münster eingeladen werden soll und 2. in welchem Rahmen sich die bevorstehende Feiern der Konsekration und Inthronisation unseres neuen Herrn Bischofs Poggenburg abspielen soll. Wegen der letzten Frage war bereits in einer Versammlung am 19. Juni beschlossen worden, sie im hergebrachten Rahmen stattfinden zu lassen. Gestern wurde diese Frage debattiert und dahin erledigt, daß der Beschluß der Versammlung vom 19. Juni bestätigt wurde, die Bischofsfeier in gewohnter Weise durch einen Fackelzug, Festessen und öffentliche Festversammlung zu begehen. Als Tag der Konsekration ist bekanntlich der 14. Oktober festgelegt. — Bezüglich des Katholikentages 1914 beschloß die Versammlung nahezu einstimmig, den Vorstand des Münsterischen Katholikentages zu erlauben, die Katholikentagsversammlung 1914 nach Münster einzuladen.

* Galtorn, 8. Aug. Die Altertumskommission für Westfalen hat mit dem Beginn dieser Woche die Ausgrabungen im großen Lager bei Galtorn wieder aufgenommen. Als Leiter ist, wie in den früheren Jahren, der Universitätsprofessor Dr. Koepf aus Münster anwesend, der auch die neueste Auflage des Schutzhilfsführers durch die Ausgrabungen bei Galtorn bearbeitet hat. Das zur Aufdeckung kommende Gelände liegt südlich vom Nordtor des Lagers. Die Ausgrabungsarbeiten sind auf 4-5 Wochen berechnet.

* Vingen, 9. Aug. Ein harter Verlust traf einen Sandwirt in einem nahen Dorf. Er hatte eine Summe v. 3000 M. in Banknoten im Bettrock versteckt, als er nach einiger Zeit nachhause, mußte er die Entdeckung machen, daß der größte Teil der Wertpapiere bis zur Unkenntlichkeit zerfressen war. Nur 20 M. waren von den Nagern verschont geblieben.

* Vuer, 8. Aug. Auf Schacht 2 der Zugs Hugo entstand heute vormittag in einem Brennkessel ein Grubenbrand. Die Früh- und Morgenschicht konnte wegen des starken Rauches nicht einströmen. Bis abends war es der Rettungsmannschaft nicht gelungen, an die Brandstelle zu gelangen. Menschleben sind nicht zu beklagen. Ueber den Umfang des Brandes konnte nichts genaues festgestellt werden.

* Bochum, 9. Aug. In einem Hause an der Vindenbergstraße überfiel gestern abend ein plötz-

lich gewordener Nachbarn und verletzten Kopf schwer. Dann eine zehnjährige Tochter, die ebenfalls verletzt wurde, wurde der Mann aber abgeknippt und führt.

* Rheindt, 8. Aug. Hier, Vater von vier Kindern, wurde vom Baum und blies

Aus der

— Hamburg, 9. Aug. — trafen gestern 4 legionäre in Hamburg. Transport von Drank des deutschen Konjunktur für ihre Weiterführung. Drei von ihnen ist Bergmann.

— Wien, 9. Aug. — eines Todesfall Cholera ergeben.

Neuere

* Buer, 9. Aug. — Dago mittel, ist der vergangenen Nacht der Morgenlicht founten, da ein Teil der ist. Die Aufräumung, seitlich heute zu En der Betrieb am Mon lang aufgenommen we-

* Bonn, 9. Aug. — der hier nach seiner La tit heute nachmittag fr Untersuchung nichts B.

* Kiel, 9. Aug. Di nach Beendigung der morgen hier eingelauf

* Rom, 9. August. nischer auf den Nove heute keinerlei Gratu merhin empfing heute wünschenswerten, darun rauen.

* Mailand 9. Aug. — winnt an Ausdehnung. auch die Buchdrucker, m leger, angelassen.

* Barcelona, 9. Au. — Lage ist durchaus norm ben die Arbeit wieder a der Ausständischen, zu macht sich immer mehr in einer Schenke neun Streikbefehle vorbereiten. Gegen den Kataloniens

* Washington 9. A. — die gesamte Senatskomm gegenheiter heute abend ner Konferenz wegen 2.

* Bukarest, 9. Aug. — denstonsferenz beendete der schwedischen Fragen denstvertrag, der morgen Delegationen unterzeich mobilisierung wird am Schul- und Kirchenfragen fallen gelassen worden.

* Berlin, 9. Aug. D mählichen Ministerpräsi Großkreuz des Roten A

* St. Georgius-Sch. — Samstag abend stattgefa sammlung wurden aber glicher aufgenommen. — Vereins stellt sich jetzt, e beschuldende Mitglieder, au

* Rath. Gesellenverei — das für gestern abend a Nachsicht auf die Bittern gewandt werden. Bei darunter keineswegs die terzielt man sich allerleis

!! Im Arbeiterverei — htern durch das Mitglieb kettete über den national ster und den Diszessand hausen. Besonders verbi dabei über die Volksfürs hat aber die Tagungen berichtigt.

...: Kriegerverein Vochol — versammlung die Kriegeres lich mit der Frage des A ischloß, das Fest am 7. und gebrachter Weise zu feiern

() Der Kneipp-Verein — natsversammlung ab. De wünschigen übrig. Der Vor einen Vortrag über Kräu Kranheitsfällen. Zur D Vortragende die verschiede bracht. Am nächsten Son um Kräuterkräften hatfin Mitglieder demnächst wie in Aussicht.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Freitag abend 10 Uhr unsern guten Sohn, Bruder und Neffen, den Handlungsgehilfen

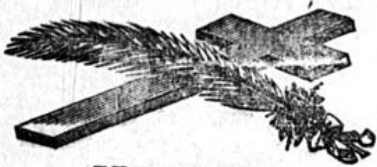
Johann Höing

nach kurzer, schwerer Krankheit, im 20. Jahre seines Lebens, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein christl. Gebet für die Seelenruhe des Verstorbenen bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 9. August 1913.

Die hl. Seelenmesse findet am Dienstag, dem 12. August, morgens 7,20 Uhr statt, darauf die Beerdigung von St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Nachruf.

Gestern abend 10 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser Angestellter

Herr Joh. Höing.

Der Verstorbene zeichnete sich durch Fleiß und treue Pflichterfüllung aus.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt i. W., den 9. August 1913.

A. Ketteler & Söhne.



Am Freitag abend 10 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unser Mitarbeiter

Herr Joh. Höing.

Er war uns stets ein lieber, treuer Kollege und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Bocholt, den 9. August 1913.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma A. Ketteler & Söhne.

Nachruf.

Am Freitag abend gegen 10 Uhr entschlief im St. Agnes-Hospital in Bocholt unser treues Vereinsmitglied und Kunstgenosse

Herr Johann Höing

im Alter von 20 Jahren.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, 9. August 1913.

Der Stenographenvere in Gabelberger.

Achtung! Achtung! Noch nie dagewesen

Bringe große Posten

Schuhwaren aller Art,

Anzüge, Hüte, Herrenmäntel, Socken, Taschentücher, Güte, Mützen, etc. zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Wenn Sie beim Einkauf eine Handvoll Geld verdienen wollen, dann eilen, eilen Sie nur zum

Kaufhaus Fortuna,
Bocholt, Raderstr. 18, Joh. S. Strumwasser.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 8 1/4 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Zarden

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals versehen mit den hl. Sakramenten, im 64. Lebensjahre.

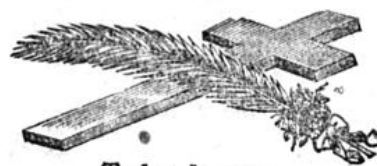
Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, M. Gladbach, Rheydt, Krefeld, den 11. August 1913.

Das Seelenamt findet statt am Mittwoch, den 13., morgens 7 1/4 Uhr in St. Joseph, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so möge man diese Anzeige als solche ansehen.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Samstag mittag 3 3/4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Ehefrau Johann Büssing,

Elisabeth geb. Reichenberg,

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 37 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, Nordamerika (Cleveland), Rhede, den 11. August 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse ist am Mittwoch morgen 7,20 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung vom Krankenhaus aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so möge man diese Anzeige als solche ansehen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 4 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den achtbaren

Herrn Diedrich Schüring

nach langer Krankheit, infolge Altersschwäche, im vollendeten 74. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Witwe Diedrich Schüring
nebst Kinder.

Bocholt, Oberhausen, Düsseldorf, Dortmund, Bielefeld, Schermbeck, Hochfeld, Dümpten, Walsum, Dorsten, den 9. August 1913.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 12. Aug., nachmittags 3 1/2 Uhr vom Krankenhaus aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

10 Prozent Rabatt

gebe ich wegen vorgerückter Saison auf sämtliche noch vorräthigen

Fahrräder.

Otto Oberem, Nordstrasse 23.

B. Essing, Zigarren-Spezial-Geschäft, Rhede.

Als Namenstags-Geschenke

empfehle ich

Kistchen à 25 Stück von Mk. 1,50 an
Spazierstöcke, Pfeifen, Brieftaschen,
Portemonnaies,
Zigarren- und Zigaretten-Etuis sowie -Spitzen etc.

in großer Auswahl.

Bekanntmachung.

Die Schau über sämtliche Gräben im Veen in der Gemeinde Steenraat wird am 16. August cr., vormittags 7 Uhr, am Henden-Tienener Weg beginnend, abgehalten. Die Schau über den Hoftwaderbach wird am gleichen Tage, vormittags 9 Uhr an der Varloer Grenze beginnend, abgehalten werden.

Die Schau über die Räumung des Hoftwaderbachs nach Vorchrift der Bülzel-Verordnung vom 15. 8. 1844 bewirkt sein. Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 6. August 1913.

Per Amtmann: Lahnke

Bekanntmachung.

Die diesjährige Wasserschau für den Gemeindefiskus Dingden findet nicht am 14. August, sondern am Donnerstag, den 11. September statt und zwar wie folgt:

1. Rühnigsbach: Anfangend 8 1/2 Uhr vormittags an der Rühnigsbrücke.
2. Bruchgölle: Anfangend 10 1/2 Uhr vorm. an der Rühnigsbrücke.
3. Wundebach: Anfangend 8 1/2 Uhr nachmittags an der Wundebachbrücke.
4. Veltingsbach: Anfangend 5 Uhr nachmittags von der Veltingsbrücke aufwärts.

Dingden, den 7. August 1913.

Per Amtmann.

Bekanntmachung.

Es wird daran erinnert, daß die für das 2. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1913 fälligen Steuern und Abgaben bis zum 16. August d. J. bei der Gemeindekasse zu entrichten sind. Verbleibende Rückstände werden im Wege des Verwaltungs-zwanges abgefordert.

Rhede, den 7. August 1913.

Der Gemeindefiskus-Beauftragte: Gammann.

Wie fort gezaubert!
sind sofort Kopfküsse u. deren Brut bei Anwendung von NUXIN. Erhältlich in der Drogerie Bruns, Bocholt.

St. Joseph.
In die pro 1. Halbjahr fälligen Kirchensteuern wird hiermit erinnert.
Empfangstermine:
Für Vormittags von 7,10 bis 12 Uhr bis zum 15. August.
Norman, Bocholt.

National-Registrierkasse
mit Zähler- und Bon-Vorrichtung, 3 Jahre im Gebrauch, gut funktionierend, soll wegen Anschaffung einer größeren billigst verkauft werden.
Von wem sagt die Exped.

Wer verkauft sein Haus
auch mit Geschäft oder Landwirtschaft in Bocholt oder umgeben? Adresse sofort erbiten an Johann Spögel, Bremen, Wilhelmstr. 8.

Alte Ladentheke und Regale
zu kaufen gesucht.
Offerten unter I. N. an die Expedition dieses Blattes.

Anstreicher-gehülfe für sofort gesucht.
Joh. Tekampe.
Red. Nr. 4.

2 Knechte
suchen zu Mai 1914 anderweitig Stelle.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
für ganze Tage gesucht, welches zu Hause schlafen kann.
Franz W. Bruns, Bocholt, Nordstrasse 23.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Unser Ehrenmitglied und Mitbegründer des Vereins

Herr Schüring

ist gestorben.

Zwecks Teilnahme an der Beerdigung tritt der Verein Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr am Krankenhaus an.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Von der Reise zurück

Dr. Slevers, Augenarzt

Wesel.

Sprechstunden:
8-9, 10-12, 2-4 Uhr.
Telephon 417.

Kath. Kirchengemeinde Liebfrauen.

Es wird an die fällige Kirchensteuer für das erste Halbjahr 1913 erinnert.
Der Empfangstermin ist bis zum 15. August verlängert.
Wesling, Rentamt, R. d. H. 10

Wer erteilt einem Gymnasiasten engl. Unterricht?

Offerten unter P. M. an die Exped. d. Bl.

Unterricht
an Schüler in
Schön schreiben
unter Garantie,
Rechts schreiben
(Deutsch) und
Rechnen usw.
Jeder Schüler wird einzeln unterrichtet. Gest. Anmeldungen werden Dienstag und Donnerstag von morgens 10 bis abends 10 Uhr entgegen genommen.
Fr. Jilian
Schreib- u. Handelslehrer
Wesel, Hofstr. 74, I. Etage.

Städt. freiw. Feuerweh
BOCHOLT.
Am Montag, 11. August, abends 8 1/2 Uhr
Übung
der ganzen Wehr.
Polizeiliches Gefeien notwendig.
Das Kommando.
Prima Oldenburger Fatterschweine
Liefert sofort gegen geringe Provision auch nach Wunsch, auch zum Ausführen, frisch u. Richtig geliefert, keine Wartware.
Erstg. reelle Bedienung.
Joh. Jos. Schmitz,
Löhningen (Elb.).
Telephon 24.

Zigaretten-Etuis
(Silber) mit Monogramme gesunden.
Wilh. Fisser,
Bismarckstr. 59.

Das Jubiläum
des Jahres 1913.
Nicht Gebeten zur Gewinnung des Jubiläums-Ablasses, Preis 10 Pf.
Näheres bei
J. & A. Tomming
Buchhandlung.



Bezugspreis 50 Pf., von der 50. Jahrgangsst. 1.60 ins Haus gebracht, täglich ausdrl. de Geschäftsfelle: Fernspre

Nr. 186

Den

Der Kaiser ist
8. Oktober, 10. Aug.
Jubiläum des Heilig
heute große Feierlich
auch der Kaiser sowie
lande, welcher a la su
schienen waren. Der
Mundfahrt durch die S
er auf eine Insprache
erwiderte, in der er d
und der Königin Luise
sagte, damals, als un
brach, unter der Heber
geweifelt haben, daß e
Die Königin ist in die
Feldmarschall hat diese
zeit überlebt. Wir wiss
die Seele der Bewegung
dem einen Gedanken be
ten niederzuwerfen, der
hätte. Dieses Bild mö
vor Augen bleiben. No
und ihr Bild über das
Weltgeschichte schärft un
der Gegenwart. Das mö
Studenten zu Gemüte fi
Der Kaiser bestellte
te Zepher der Unversität
Kaiser von Ostod wieder
Großherzog und den üb
lich verabschiedet hatte.
8. Oktober, 10. Aug.
mittels Sonderausges hier
germeister Dr. Eschenbur
zum Empfangen erriener
um lebhaft begrüßt, na
eine Musikaufführung sta
lichem Interesse beiv
fahrt nach dem Rathau
sch die städtischen Behörde
Offizierskorps eingefunden
Bürgermeister eine Ansp
berie kurz. Hiernach nah
anwesenden Lübecker Berr
germeister und der Sena
Kaiser durch die Prunktr
kassafaal, wo ein Festmal
Im Laufe des Mahles br
Eschenburg einen Trinkspr
worauf dieser erwiderte. I
Wohlfahrt unter herzlichen
meister Dr. Eschenburg ge
Bachhof.

Auf irrem

Roman von G. an

(S)

Die scharfbildende Dam
Ausdruck von Unmut und Z
ben

„Sind Sie mit von der P
ke lächelnd.

„Welcher Partie?“

„Nun, ich habe doch heute
mühen, Ihre Frau Gemah
ei mir zu sehen; wissen Sie
lang so harmlos, aber für
bei darin, der sich tief in se
hörte, und sein Auge unwill
er, als sie lachend fortfuhr:
Sie nicht so lächerlich grim
legen Sie lieber noch schnell
mit mir, denn meine Beiden a
le gewöhnlich so viel mit ein
nen, daß für mich wenig übrig

„Ich bedaure, habe beim
„erwiderte er, ohne sich
eben Sie wohl, Frau von
heil die Spuren ein, daß das
armwind beflügelt dahindr
Und Frau von Noth gab de
m, weiterzufahren, sie aber
in einem hoffnungsfreudigen
men Kissen zurück: „Das traf

Gegen Abend hatte sich das
eine Art Sturzflut verman
die Pferde gegen Sturm un
in seinen Kapuzenmantel v
s ihnen die Augen... trob
er nicht einmal die Bäume
Straße. Die Räder plätsch